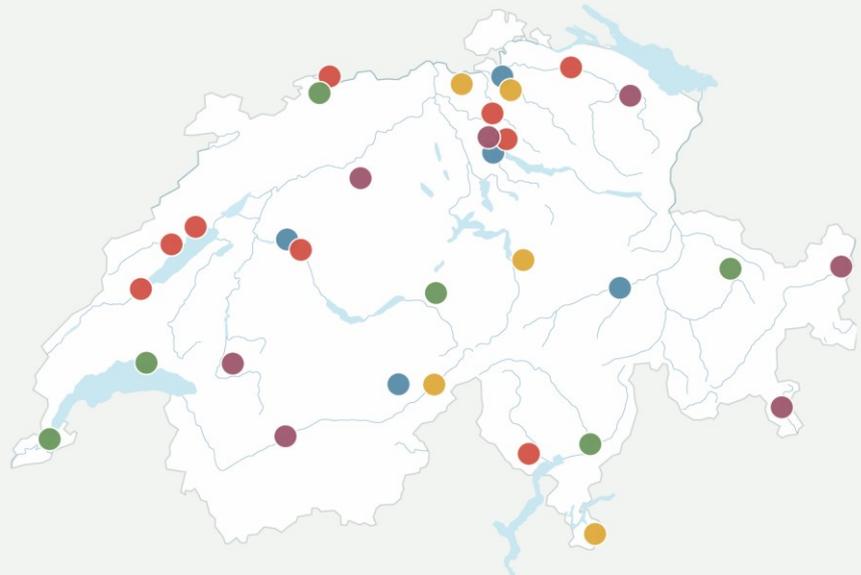


NEWSLETTER NR 2 | 06 | 2021

MODELLVORHABEN NACHHALTIGE RAUMENTWICKLUNG 2020-2024



www.modellvorhaben.ch

Der Newsletter zum vierten Bundesprogramm «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» erscheint zweimal im Jahr und berichtet über aktuelle Informationen, Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Modellvorhaben. Im Fokus steht jeweils eines der fünf Themen des Programms.

FOKUS NEWSLETTER #2: LANDSCHAFT IST MEHR WERT

KURZ-INTERVIEW

mit Daniel Arn, Abteilung Biodiversität und Landschaft, Bundesamt für Umwelt
Themenverantwortlicher «Landschaft ist mehr wert»



Daniel Arn, Erfahrungsaustausch
September 2020

Der Themenschwerpunkt «Landschaft ist mehr wert» fokussiert auf den Beitrag, welchen Landschaftsqualitäten für eine nachhaltige Raumentwicklung leisten. Warum ist es dem Bund wichtig, Modellvorhaben zu dieser Thematik zu fördern?

Im [Landschaftskonzept Schweiz](#) (LKS) hält der Bundesrat fest, dass Landschaft mit ihren natürlichen und kulturellen Werten gleichzeitig Wohn-, Arbeits-, Erholungs-, Bewegungs-, Kultur- und Wirtschaftsraum für den Menschen ist. Landschaften von hoher Qualität sind ein attraktives Lebensumfeld: Sie bieten hohe Lebensqualität und stärken die Identität der Bevölkerung sowie den Wirtschaftsstandort international, national und regional. Die Landschaften der Schweiz sind zumeist belebte Räume und durch die Menschen geprägt. Nutzungen können qualitätssteigernd wirken. Vielfältige Nutzungen sind auch in Zukunft für die qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Landschaft essenziell. Mit den von sieben Bundesämtern unterstützten Modellvorhaben des vorliegenden Themenschwerpunkts werden hierbei neue Ansätze ausgetestet. Diese regionalen Initiativen zeigen auf, wie die Ziele des LKS in den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport, Regionalentwicklung sowie Raumplanung konkretisiert und umgesetzt werden können, zum Nutzen der gesamten Bevölkerung.

Inwiefern ist der Zusammenhang zwischen Landschaft, Bewegung und Gesundheit Bestandteil der ausgewählten Modellvorhaben? Welchen spezifischen Beitrag wollen diese Modellvorhaben hier leisten?

Landschaften stiften Gefühle der Verbundenheit und tragen damit zur räumlichen Identifikation bei. Sie bieten ästhetischen Genuss und fördern Erholung, Bewegung und Gesundheit. Die [gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020-2030](#) hält denn auch fest, dass hohe Natur- und Landschaftsqualitäten nachweislich Erholung und Gesundheit fördern und für einen Grossteil

der Bevölkerung eine wichtige Motivation für Sport und Bewegung sind. Die Natur- und Landschaftsqualitäten sollen deshalb als Beitrag zur strukturellen Gesundheitsförderung im Rahmen der Planung bewusst berücksichtigt und mittels Aufwertungsmassnahmen gefördert werden. Als Beispiele für hohe Landschaftsqualitäten werden erlebnisreiche Naherholungsgebiete, reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, gute Luftqualität oder auch hohe akustische Qualitäten genannt. Die Modellvorhaben setzen nun genau hier an, jeweils mit eigenen Schwerpunkten: Das Projekt in [Château-d'Oex](#) fokussiert auf Kulturlandschaften und Bedürfnisse der älteren Mitmenschen, Projekte wie [Tobelwelt Sitter](#) stellen Naturerlebnis und partizipativ vorgenommene Aufwertungen von siedlungsnahen Räumen ins Zentrum. Querbezüge gibt es auch zu Modellvorhaben der anderen Themenschwerpunkte: So steht in [Yverdon-les-Bains](#) oder auch beim [Grünen Band Bern](#) beispielsweise die Nächsterholung im Fokus.

Gibt es auch spezifische, methodische Ansätze der Modellvorhaben, die aus Ihrer Sicht hervorzuheben sind?

Die Projekte setzen verschiedenste neue Ansätze ein, vom [Klangspaziergang](#) des Projekts «Ruheorte.Hörorte» im Limmattal über die «[ballades diagnostics](#)» in Château d'Oex bis hin zu den «Erlebnisstationen» des Grünen Bandes (s. hinten im Newsletter). Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch und seine Wahrnehmung einer konkreten Landschaft: Damit Landschaftsqualitäten in Wert gesetzt werden können, müssen die spezifischen regionalen Eigenarten zunächst erkannt und erfasst werden. Dann gilt es zusammen mit den verschiedenen Akteuren zu diskutieren, wohin sich die Landschaften entwickeln sollen: Welche Qualitäten werden gestärkt? Wo gilt es, Beeinträchtigungen zu beheben? Diese Auseinandersetzung stärkt die Wertschätzung für die Landschaft. Sie ist auch Basis für Angebote, die dann zu Wertschöpfung führen, beispielsweise im Tourismus oder aber zur Stärkung der Regionen als Wohn- oder Arbeitsorte. Das Projekt in Sitten nutzt dabei die [Methode des «Design Thinking»](#), um Angebote zu entwerfen und entwickeln Ich bin gespannt auf die Resultate der vielfältigen Projekte im Thema Landschaft.

FOKUS | LESENSWERT | Publikationen und Links zum Themenschwerpunkt



Eine Reihe interessanter Publikationen/Links widmen sich dem Thema Landschaft sowie im Speziellen den Landschaftsleistungen.

Die Website [Landschaftswissen.ch](#) sowie die zweisprachige Broschüre (d, fr) «[Landschaftswissen in Kürze](#)» der Universität Zürich (UZH) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) stellen anschauliche Informationen für Lehrpersonen und die Unterrichtsgestaltung zum Thema zusammen. Die Website [Landschaftsleistungen.ch](#) beleuchtet den spezifischen wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nutzen, welchen Landschaftsfunktionen für Individuen und Gesellschaft leisten. Dort finden sich wertvolle Handlungsempfehlungen, Praxisbeispiele und weiterführende Links beispielsweise zum Wissenschaftsbeitrag «[Wie fördern Landschaften das Wohlbefinden der Menschen?](#)». Die Wechselbeziehung zwischen Umwelt bzw. konkret Landschaft und Gesundheit ist Gegenstand diverser Publikationen des Bundesamts für Umwelt ([Magazin «die umwelt» 3/2020 – «schön vielfältig»/Dossier «Landschaften»](#)); Broschüre «[Umwelt und Gesundheit in der Schweiz](#)») sowie eines [SRF-Beitrags vom Oktober 2020](#) zum Verhältnis von Natur und Gesundheit. Empfehlungen zu einem bewegungs- und gesundheitsförderlichen Umfeld enthalten auch die Webseiten der [Gesundheitsförderung Schweiz](#), von [prevention.ch](#) und von [Unisanté](#). Zum wirtschaftlichen Nutzen von Landschaft wiederum liefert ein aktueller [Forschungsbericht der HEG \(haute école de gestion, Genève\)](#) einen Überblick zum Stand der Literatur und Methodik (bislang nur französisch). Interessant ist darüber hinaus auch eine Studie der WSL zu einer Expert/-innen-Umfrage bezüglich «[Herausforderungen der Landschaftsentwicklung](#)».



Klangkünstler Andres Bosshard fängt Alltagsklänge ein

Im Zentrum des Modellvorhabens «[Ruheorte.Hörorte](#)» stehen Alltagsklänge, die unser Raumerleben stark prägen, aber kaum bewusst wahrgenommen werden. Über das Ohr lassen sich die Qualitäten einer Landschaft auf neue Art entdecken und auch gestalten. Der dichte Siedlungsraum und die Verkehrsachsen bringen im Limmattal eine ständige akustische Hintergrundbelastung mit sich. Zu diesem «grauen Rauschen» setzt das Modellvorhaben einen Kontrapunkt: Der Klangkünstler Andres Bosshard, der in das Projekt eingebunden ist, lenkt die Aufmerksamkeit auf die eigene Klangwelt dieses wenig bekannten Landschaftsraums und führt in einem aktuellen [Interview](#) aus, was uns beim «Weghören» entgeht. Die Hörwahrnehmung möchte das Modellvorhaben, das auch für die Projektschau der [Regionale 2025](#) nominiert ist, stärken – etwa mit einer Übertragung der Flussgeräusche in ein Veloparking, rauschenden Wasservorhängen oder Klang-Gullys.

AUS DEN ANDEREN THEMENSCHWERPUNKTEN

DIGITALISIERUNG FÜR DIE GRUNDVERSORGUNG NUTZEN



Grundversorgung sichern auch dank altersgerechten Alltagswegen

Die starke Abwanderung aus den Alpentälern in die urbanen Zentren hat erhebliche Folgen für die verbleibende ältere Bevölkerung: das Angebot an Dienstleistungen in den Randregionen wird stark reduziert. Grosse Chancen bieten hier die neuen Kommunikationstechnologien. Zentral ist aber auch, wie diese in die (physische) Lebenswelt der Senior/-innen eingebettet werden.

Im [Modellvorhaben der Bergtärer Muggio und Onsernone](#) sollen beispielsweise Alltagswege mit Blick auf die Bewegungsbedürfnisse von älteren Menschen ausgestattet werden (z.B. mit Sitzgelegenheiten oder Handläufen) und digitale Technologie deren Lebensumfeld verbessern (Monitoringsysteme zu Hause oder Kommunikationstechnologien). Die Ausbildung von freiwilligen Personen, die mit neuen Technologien umgehen können, werden die Dorfgemeinschaften unterstützen und animieren. Senior/-innen erhalten dabei nicht nur in technischer Hinsicht Zugang zur Grundversorgung. Sie können auch an Gemeinschaft und Bewegung teilhaben. Dies wirkt Autonomieverlust und Isolation entgegen und fördert ihre physische und mentale Gesundheit.

INTEGRALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN FÖRDERN

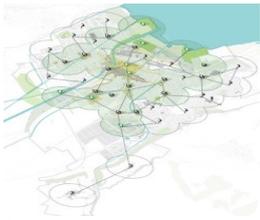


Erlebnisstationen entlang der Veloroute 888

Im Modellvorhaben «Grünes Band» erarbeiten die beteiligten Stakeholder eine integrale Entwicklungsstrategie für den einmaligen Landschaftsraum im Stadt- und Agglomerationsgebiet von Bern. Gleichzeitig konkretisieren sie ihre Zusammenarbeit mit Projekten, wie den Erlebnisstationen, welche in diesem Sommer entlang der Velowanderroute 888 eröffnet werden.

Die integrale Entwicklungsstrategie zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Sektoren (d.h. verschiedenen Ämtern) und institutionellen Ebenen (Gemeinden, Region etc.) zu verbessern. Dies wird letztlich über Projekte wie die Erlebnisstationen hinaus für alle Projekte und öffentliche Politikbereiche angestrebt. Auch der Wechselbeziehung zwischen Landschaft, Bewegung und Gesundheit trägt das [Modellvorhaben](#) Rechnung, indem es beispielsweise die Zugänge für den Velo- und Fussverkehr zur dem Landschaftsraum fördert.

SIEDLUNGEN, DIE KURZE WEGE, BEWEGUNG UND BEGEGNUNG FÖRDERN



Stadtoasen: Platz für Erholung und Bewegung für alle, in nächster Nähe

Auch im urbanen Raum lassen sich die positiven Auswirkungen von Landschaft und Bewegung für Gesundheit und Wohlbefinden zu nutzen. Das Modellvorhaben von Yverdon-les-Bains setzt bei der Nächsterholung an und zeigt, dass es dafür nicht unbedingt ausgedehnte Landstriche braucht.

Für das [Modellvorhaben](#) der zweitgrössten Stadt im Kanton Waadt ist weniger die Grösse eines Grün- und Freiraums zentral, sondern dessen rasche und unkomplizierte Zugänglichkeit im Alltag – auch für Menschen, die im Stadtgebiet leben. Leitprinzip dabei ist, dass alle Bewohner/-innen eine attraktive, grüne Stadtoase in ihrer nächsten Umgebung vorfinden. Diese soll für sie in maximal fünf Minuten erreichbar sein und dazu einladen, sich dort aufzuhalten, zu erholen und zu bewegen. Der Effekt auf Gesundheit und Lebensqualität wird im Projekt ebenfalls untersucht und quantifiziert. Im Rahmen des nächsten Erfahrungsaustausches werden die Projektträger des Themenschwerpunkts sich einen konkreten Eindruck von der Planung vor Ort machen können.

DEMOGRAFISCHER WANDEL: WOHN- UND LEBENSRAUM FÜR MORGEN



Die Berggemeinde Hasliberg entwickelt ein Generationenhaus

Beim Erfahrungsaustausch des Themenschwerpunkts im März 2021 stand das Generationenwohnen im Zentrum. Das Spektrum der vorgestellten Modellvorhaben reicht von ländlichem bis städtischen Kontext, von konkretem Bauprojekt über organisatorische Massnahmen bis zur Entwicklung eines Wohnungsprototyps.

Wie generationenübergreifendes Wohnen aussehen kann und welche Anforderungen dabei zu berücksichtigen sind, wird mit dem Generationenhaus für die [Berggemeinde Hasliberg](#) entwickelt, mit dem [«Westfeld»](#) für einen neuen Quartierteil im Westen der Stadt Basel. [Genf](#) hingegen arbeitet an einem Wohnungsprototyp, der für die sich wandelnden Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen adaptiert werden kann. Ein wichtiger Aspekt dabei für die Generationenmischung: Gemäss Befragung der Age-Stiftung bei Menschen im Alter 55+ hängt die Wohnzufriedenheit massgeblich davon ab, Menschen der gleichen Altersgruppe in der Nachbarschaft zu haben (siehe dazu auch die Video-Präsentation [«Age-Talk»](#)). Die Altersgruppe 55+ steht auch im Zentrum der Wohnstandortstrategie der [Regionen Albula und Prättigau/Davos](#), die sowohl auf Einwohnende, Zuzugswillige und Zweitwohnungsbesitzende ausgerichtet wird. Aktuell wurden Letztere zu ihren Bedürfnissen und Absichten befragt. Die spannenden Erkenntnisse der [Umfrage](#) liegen nun vor.

HERAUSGEGRIFFEN: PRAXISBEISPIELE, TOOLS UND LITERATUR

PRAXISBEISPIEL | Kulturlandschaften für Senior/-innen aufwerten in Château d'Oex (VD)



Landschaft als Standortqualität, zugänglich und erlebbar für alle

Château-d'Oex (VD), die grösste regionale Gemeinde im Kanton Waadt, will sich positionieren als Wohnraum und attraktives Touristenziel für ältere Menschen, deren Anteil an der Bevölkerung auch im schweizweiten Vergleich hoch ist. Landschaft und Bewegung spielen in diesem [Modellvorhaben](#) in verschiedener Hinsicht eine Rolle.

Gemäss einer Studie liegen die Stärken dieser Voralpenregion in ihrer Landschaft. Diese ist allerdings wegen ihrer Topografie gerade für Senior/-innen und Personen mit eingeschränkter Mobilität nur erschwert zugänglich und erlebbar. Bei der Entwicklung einer altersgerechten Infrastruktur, beispielsweise mit verbreiterten Wegen, soll der Blickwinkel und die Bedürfnisse dieser Zielgruppe aktiv eingebunden werden. Dabei führt auch der methodische Zugang über Landschaft und Bewegung, u.a. mit gemeinsamen diagnostischen Spaziergängen ([«ballades diagnostics»](#)).

TOOLBOX | 1

Regiosuisse hat ein Themendossier [Digitale Partizipation/E-Partizipation in der Regional- und Stadtentwicklung](#) zusammengestellt, mit Tipps, Erfolgsfaktoren und guten Beispielen. Als solches ist auch das [Modellvorhaben des Zürcher Weinlands](#) aus dem Themenschwerpunkt «Integrale Entwicklungsstrategien fördern» aufgeführt.

TOOLBOX | 2

Die verschiedenen Modellvorhaben nutzen – auch pandemiebedingt – verstärkt digitale Methoden und Tools. Das [Netzwerk Westfeld](#) organisiert den Austausch zwischen den verschiedenen Partnern und Beteiligten, welche die «soziale Architektur» des Projekts bilden, beispielsweise mit einem virtuellen Stammtisch und mit einem Ideenboard via der digitalen Plattform [trello.com](#).

WEITER LESEN

Das Thema «Landschaft» ist auch der Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe von «[regioS - Das Magazin zur Regionalentwicklung](#)». Es widmet sich auch einigen Modellvorhaben der letzten Generation wie dem kürzlich eröffneten Landschafts- und Stadtpark «Parc de Carrières» an der französisch-schweizerischen Landesgrenze bei Basel.

ANKÜNDIGUNGEN

Mobilität neu denken

29. November 2021, [2. Nationale Mobilitätskonferenz](#) des Eidgenössischen Departements Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK.

Erfahrungsaustausch für Projektträger des jeweiligen Themenschwerpunkts:

2./3. September 2021, Valsot und Poschiavo
«Landschaft ist mehr wert»

21. September 2021, Yverdon-les-Bains
«Siedlungen, die kurze Wege, Bewegung und Begegnung fördern»

28. September 2021, Ilanz/Glion
«Integrale Entwicklungsstrategien»

13. Oktober 2021, Lausanne
«Demografischer Wandel: Wohn- und Lebensraum für morgen gestalten»

Nächster Erfahrungsaustausch «Digitalisierung für die Grundversorgung nutzen»:
Termin wird noch festgelegt

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Konzept und Text: rihm kommunikation gmbh

Bildnachweis:

Seite 1: rihm kommunikation gmbh

Seite 2: Cassino Luminati

Seite 3: Markus Bertschi | Marcello Merletto (LISS, Ponte Capriasca) | Bern Welcome

Seite 4: Ville d'Yverdon | Alex Willener | Pays-d'Enhaut Région

Erscheinungsdatum:

Juni 2021